N 63345

Zürich, den 25. Oct. 1898

Lieber Herr Franzos!

Zwar wird meine Epistel post festum bei Ihnen eintreffen, aber – das macht ja nichts! Sie kennen mich und wissen, dass mein Glückwunsch zu Ihrem Geburtstag nicht minder von Herzen kommt, und zudem – um gerade ehrlich zu sein, l. Herr Franzos, es ist ja auch bloss ein Zufall, dass ich überhaupt gratuliere; denn bis gestern war mir Ihr Geburtstag unbekannt, bis ich beim allwissenden Kürschner darauf stiess und mich mit einigem Schrecken meiner Pflicht erinnerte, die in unserer Familie nie geübt wird. Denn – ich weiss nicht, weshalb – im Feiern festlicher Tage hat unsere Familie sich noch nie überanstrengt! Vielleicht ist man da auch ausserhalb der Verwandtschaft nachlässiger als man eben sollte! Ungefähr wusste ich wohl, dass im October 1898 Ihr 50. Geburtstag sei; – aber ich hab's thatsächlich wieder total vergessen. Man lernt eben in so unfeierlicher Umgebung nicht auf solche Daten achten! Nehmen Sie mir deshalb weder mein offenbares Versäumnis, noch mein

zu spätes Einrücken bei Ihnen übel auf! Meine herz=
lichsten, aufrichtigsten Wünsche, lieber Herr Franzos, zum
heutigen Tage! Möge Ihnen noch manches Jahr in
stärker Gesundheit u: Arbeitsfreude zu Teil werden!
Ich glaube kaum, dass ich Ihnen einen besseren
Wunsch darbringen kann; denn in der Arbeitsfreude
gipfelt doch in gewisser Beziehung jedes Menschen
Glück. Das kann ich so gut empfinden, weil
sie mir auch heute noch fehlt, wenigstens
teilweise, weil ich immer gegen jenen rastlosen
Müssiggang ankämpfen muss, der mich seit
Monaten von Ort zu Ort jagen möchte.

Ich werde Ihnen nächstens mehr schreiben;
aber heute kann ich nicht. Auch hätte ich so gerne
an den Ort geschrieben, wohin Sie gingen; aber trotz
Lupe u. angestrengten Suchens auf der Land-
karte konnte ich auf Ihrer l. Karte jenen Orts-
namen, wohin Sie für 14 Tage reisen werden,
nicht herausfinden! Ich konnte das Wort mit
dem besten Willen nicht lesen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ich arbeitete letzte Woche in der Stiftsbibliothek in St. Gallen. Es sind da sehr schöne Sachen u. ich fand auch einiges für mich Passende.

Sind meine Freunde wohl einmal bei Ihnen gewesen? Ich sah sie seit ihrer Rückkehr noch nicht.

Mit vielen herzlichen Grüssen u. nochmaligen aufrichtigen Wünschen verbleibe ich

in aufrichtiger Hochachtung u. Liebe

Ihr ergebenes

Hans Müller.

WIENER STADTBIBLIOTHEK